

PRESSEKONFERENZ

4. MAI 2017

Österreichs Außenwirtschaft fest in Europa verankert

Aktuelle Entwicklungen der österreichischen
Zahlungsbilanz

Mag. Andreas Ittner

Vize-Gouverneur

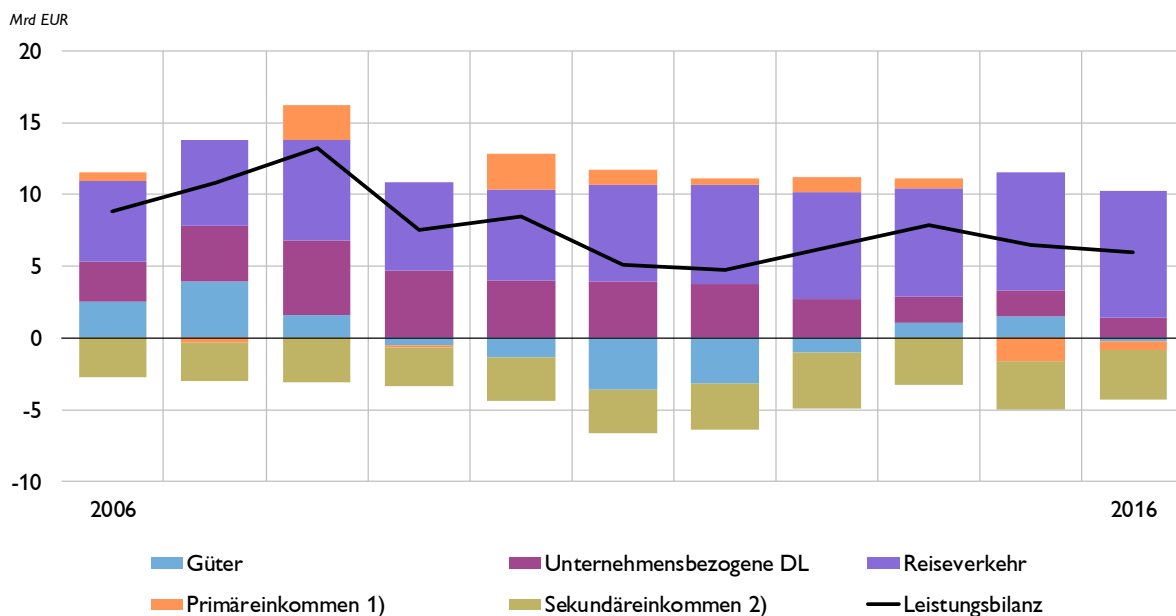
Mag. Dr. Johannes Turner

Direktor der Hauptabteilung Statistik

Die wichtigsten Entwicklungen im Jahr 2016

- Österreichs Exporteure profitieren insbesondere im global schwierigen Wirtschaftsumfeld von langfristig etablierten Beziehungen zu den Partnerländern der Europäischen Union.
- Vor diesem Hintergrund ergab der Leistungsbilanzsaldo erneut ein stabiles Plus.
- Das moderate Wachstum des Güterhandels bleibt hinter den Unternehmensdienstleistungen zurück, nur der Reiseverkehr boomt. Der Leistungsbilanzüberschuss ist damit nur von einer tragenden Säule abhängig.
- Osteuropäische Länder sind neben Absatzmärkten auch immer häufiger wichtige Importländer ausländischer Güter und Dienstleistungen. Gegenüber USA und Großbritannien ist Österreich Nettoexporteur.
- Österreichs Kapitalverkehr mit dem Ausland war aktiv- wie passivseitig durch Abflüsse geprägt, die auch durch einige Sondereffekte bedingt waren.
- Ausblick: Die Aussichten für Österreich Außenwirtschaft im Jahr 2017 bessern sich mit dem langsamen Anziehen der globalen Industrieproduktion und der internationalen Handelsströme.

Leistungsbilanz stabil im Plus

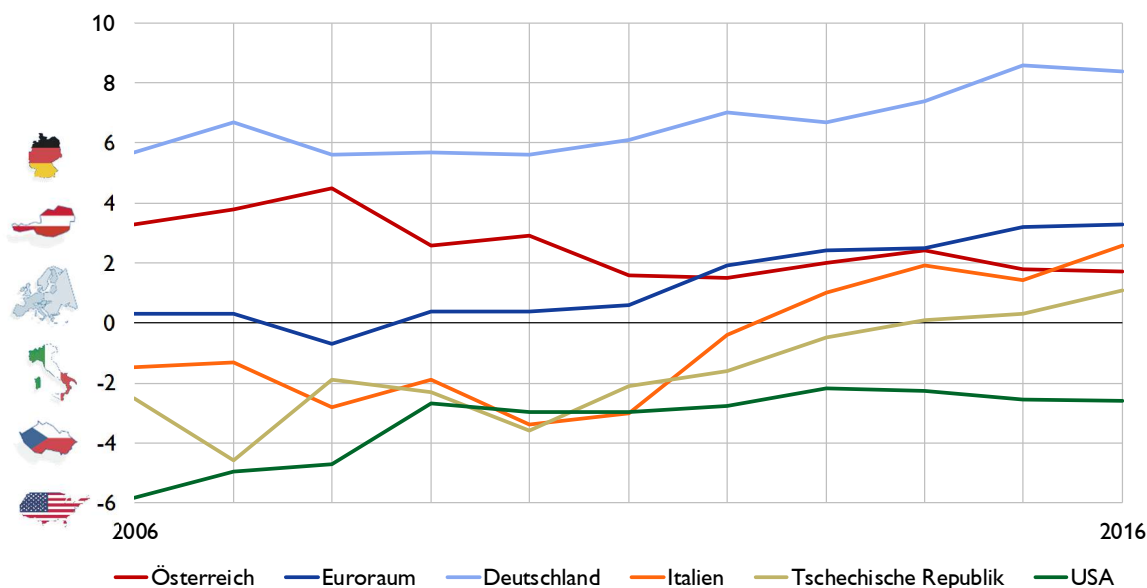


Quelle: Statistik Austria, OeNB. 1) Arbeitsentgelte, Vermögenseinkommen, sonstiges Einkommen; 2) Laufende Transfers
 Bis 2013 endgültige Daten, 2014 und 2015 revidierte Daten, 2016 provisorische Daten.

- In einem wirtschaftlich schwierigen Umfeld seit der Finanz-, Fiskal- und Wirtschaftskrise zeigt die Leistungsbilanz einen soliden Einnahmenüberschuss in Höhe von 6 Mrd EUR nach 6,5 Mrd EUR (2015).
- Dieser Einnahmenüberschuss beruht aber zunehmend auf nur einer tragenden Säule, nämlich dem Reiseverkehr, der trotz weltweiter Konkurrenz Marktanteile zurückgewinnen konnte. Dadurch verfestigt sich aber auch die Abhängigkeit von diesem Segment.
- Die Exportdynamik ist seit mehreren Jahren rückläufig. Güterhandel und Unternehmensdienstleistungen fallen als Quellen des Leistungsbilanzüberschusses zurück. Technische Dienstleistungen entwickelten sich schwächer als zuletzt. Grenzüberschreitende Dienstleistungen werden hauptsächlich von konzerninternen Leistungen angetrieben.
- Der Umstand, dass Österreich offensichtlich wieder verstärkt am Weg zum klassischen Tourismusland ist, wirft die Frage nach einer nachhaltigen Diversifizierung der Außenwirtschaftsstruktur auf.

Zunehmende Verbesserung der Leistungsbilanzsalden im Euroraum

% BIP

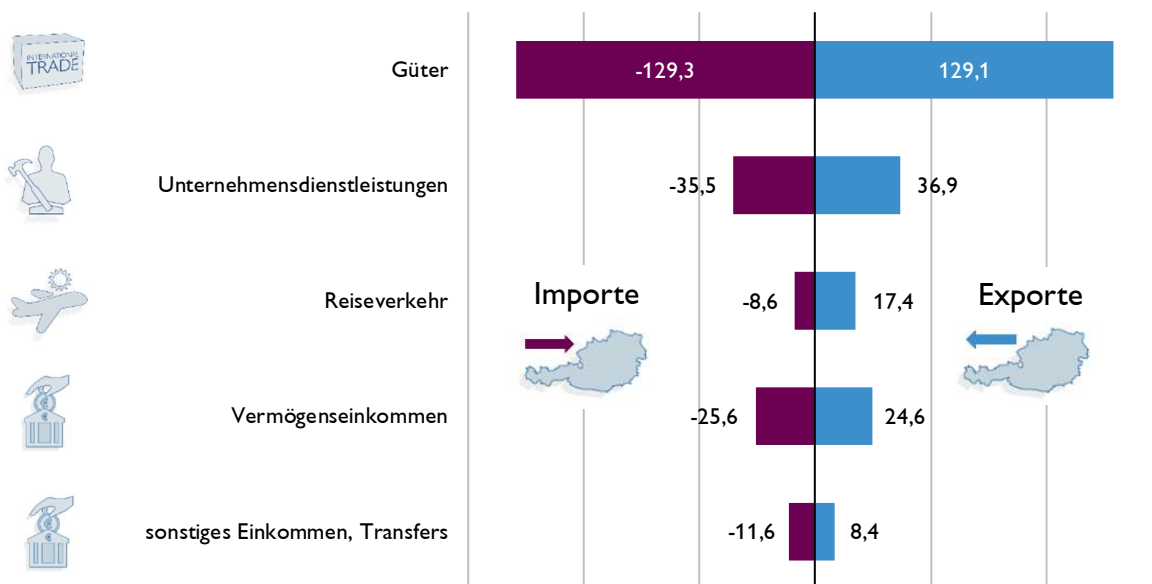


Quelle: Statistik Austria, OeNB, Eurostat, nationale Quellen.

Bis 2013 endgültige Daten, 2014 und 2015 revidierte Daten, 2016 provisorische Daten.

- Österreich gilt in Bezug auf den Leistungsbilanzsaldo (aktuelle in Höhe von 1,7% des BIP) als makroökonomisch stabil, da es dauerhaft innerhalb der von der EU-Kommission festgelegten Breite von +6% bis -4% liegt. Nach derzeitiger Beurteilung droht weder die Leistungsbilanz angesichts gedämpfter Inlandsnachfrage zu überschießen, noch besteht die Gefahr, in ein Defizit zu rutschen.
- Im Vergleich mit anderen Ländern, insbesondere Deutschland und seinem soliden Handelsüberschuss, zeigt sich jedoch die hohe Abhängigkeit des Außenwirtschaftsbeitrags vom Reiseverkehr.
- Die schwach aufkeimende Exportdynamik hat im zweiten Halbjahr 2016 wieder etwas an Fahrt verloren.
- Im Ländervergleich zwischen 2006 und 2016 fällt auf:
 - Der Euroraum zeigt einen steigenden Leistungsbilanzüberschuss auf aktuell 3,3% des BIP, da die Mehrzahl der Euroraum Länder eine positive Saldenentwicklung verzeichnete. Dies geht mit einer verstärkten Sparleistung des privaten Sektors einher, die die entsprechende Investitionstätigkeit übertraf.
 - Die wichtigen Handelspartner - Deutschland (8,4% des BIP) und Italien (2,6% des BIP) - haben steigende Überschüsse, insbesondere aus dem Gütersaldo.
 - Aber auch wichtige osteuropäische Handelspartner, wie die Tschechische Republik, verbesserten ihren außenwirtschaftlichen Finanzierungssaldo (aktuell 1,1% des BIP).
 - Die USA haben weiterhin ein Leistungsbilanzdefizit, das sich allerdings seit etwa 3 Jahren in der Größenordnung von 2% des BIP eingependelt hat (2016: -2,6% des BIP).

Güterhandel dominiert die Außenwirtschaftstransaktionen

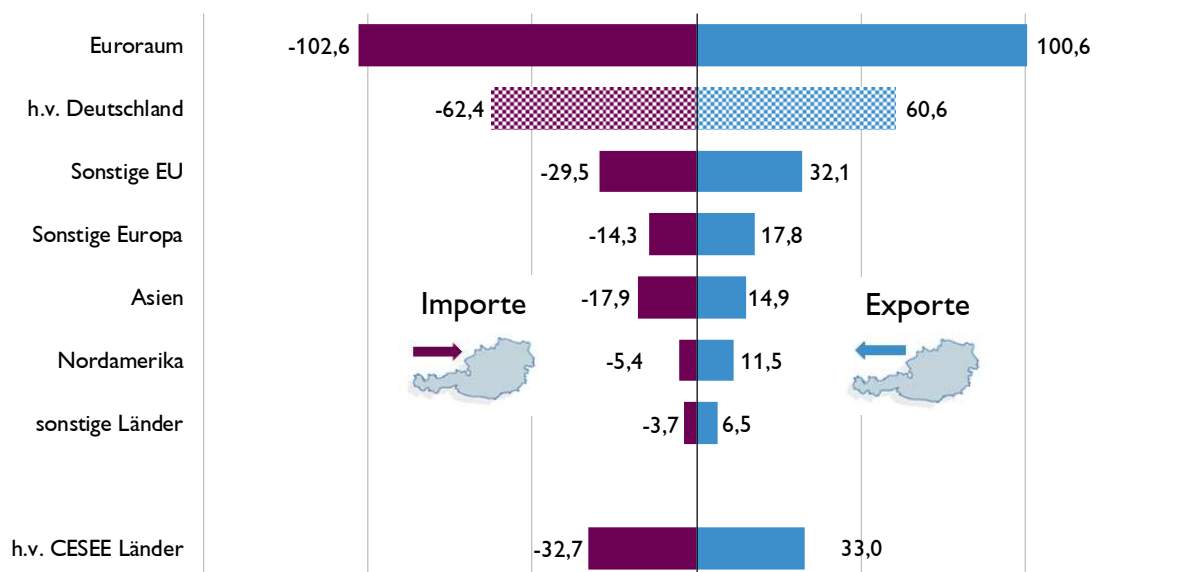


Quelle: OeNB, Statistik Austria.

Daten für 2016 (provisorische Daten) in Mrd EUR

- Die Güterbilanz liegt auf beiden Seiten bei 129 Mrd EUR. Das sind 70% der Güter- und Dienstleistungsexporte in Summe, bzw. 75% der Importe. Die wichtigsten Komponenten - laut Außenhandelsstatistik - sind Fahrzeuge und Maschinen mit 52 Mrd EUR auf der Exportseite bzw. 48 Mrd EUR auf der Importseite. Diese Exporte stiegen um +0,7% bzw. die Importe um +2,1% gegenüber 2015.
- Die Unternehmensdienstleistungen in Höhe von 37 Mrd EUR Exporte und 35,5 Mrd EUR. Importe machten ungefähr ein Viertel der Güterex- und importe aus. Sowohl Exporte als auch Importe wuchsen dynamischer als der Güterhandel: 2,5% exportseitig vor allem aus technischen und traditionellen Dienstleistungen bzw. 3,8% importseitig aus dem Transport, den technischen und traditionellen Dienstleistungen sowie Finanzdienstleistungen.
- Reiseverkehrseinnahmen stiegen um 6,2% auf 17,4 Mrd EUR; die Reiserverkehrsausgaben wuchsen um 4,7% auf 8,6 Mrd EUR. Diese – gegenüber den Unternehmensdienstleistungen - deutlich geringeren Bruttoströme beeinflussen allerdings den Saldo besonders stark (Saldo 8,8 Mrd EUR).
- Mit 183 Mrd EUR (52% des BIP) bewegt sich der Weltmarktanteil aller Güter- und Dienstleistungsexporte Österreichs derzeit bei 1%.
- Die Verbesserung des Vermögenseinkommens war auf Zins- und Mengeneffekte zurückzuführen. Die dahinterliegenden grenzüberschreitenden Kapitalstöcke lagen aktivseitig bei 869 Mrd EUR und passivseitig bei 851 Mrd EUR.

Österreichs Außenwirtschaft fest in Europa verankert

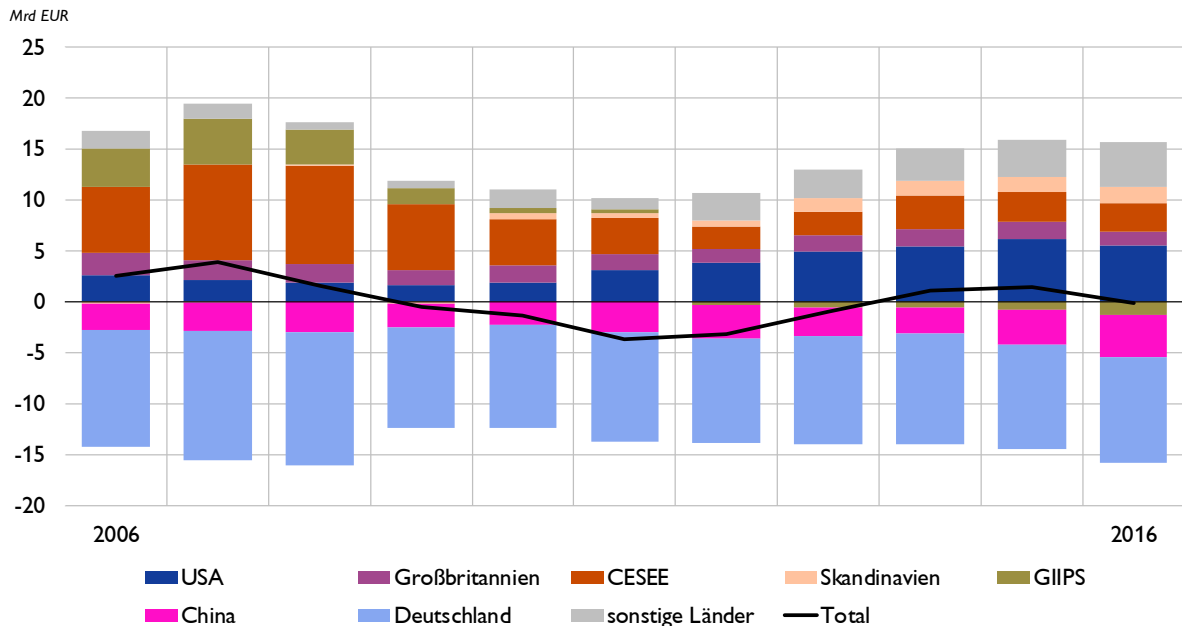


Quelle: OeNB, Statistik Austria.

Daten für 2016 (provisorische Daten.) in Mrd EUR

- Die österreichische Volkswirtschaft exportierte im Jahr 2016 Güter und Dienstleistungen im Ausmaß von 183 Mrd EUR (Steigerung gegenüber 2015: 1,6%). Gleichzeitig wurden Güter und Dienstleistungen in Höhe von 173 Mrd EUR importiert. Diese Importe stiegen um 2,5% gegenüber 2015. Die verzeichneten Bruttowerte spiegeln die hohe internationale Vernetzung der österreichischen Volkswirtschaft wieder.
- 72% der Exporte und 76% der Importe (in der Größenordnung von jeweils rund 132 Mrd EUR) gehen bzw. kommen aus der EU, innerhalb der Eurozone sind es 55% bzw. 59% (rund 100 Mrd EUR), wobei Deutschland hier die Bruttoströme mit rund 60 bzw. 62 Mrd EUR dominiert.
- Außerhalb der EU ex- bzw. importiert Österreich Waren und Dienstleistungen im Wesentlichen aus bzw. in die Schweiz (sonstiges Europa), die USA (Nordamerika), China und Japan (Asien).
- Ex- und Importe von bzw. aus mittel- und osteuropäischen Ländern (CESEE = MOEL 20) in der Größenordnung von rund 33 Mrd EUR machten rund 20% der Güter und Dienstleistungen aus.

Güter: Nettoimporte aus Deutschland, Nettoexporte in die USA und nach Osteuropa



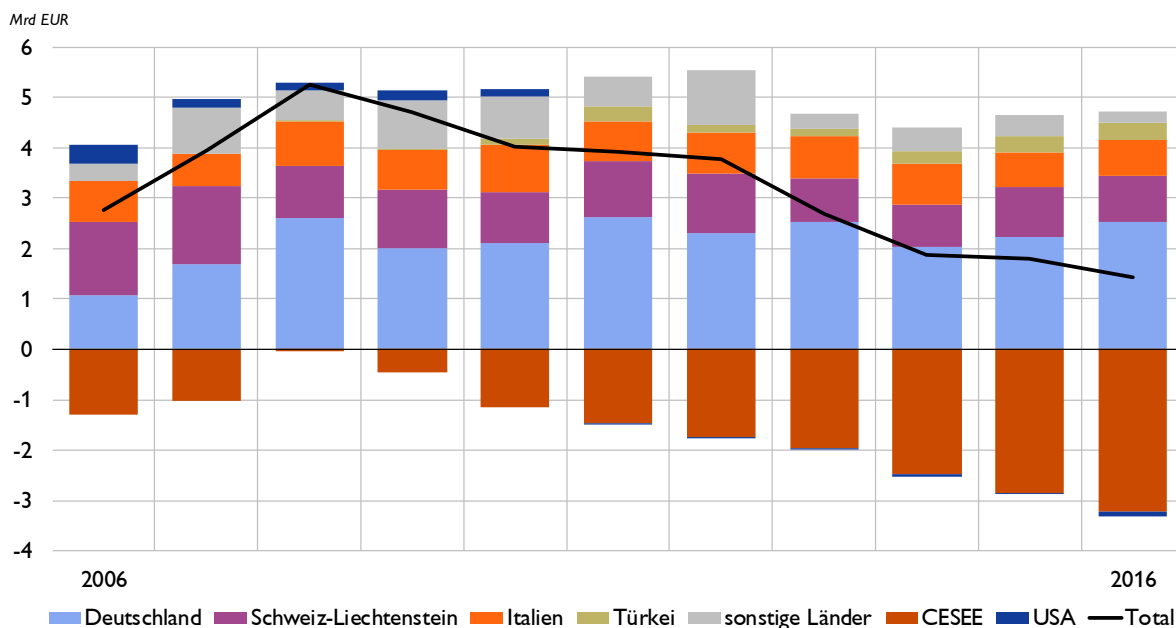
Quelle: Statistik Österreich, OeNB.

Bis 2013 endgültige Daten, 2014 und 2015 revidierte Daten, 2016 provisorische Daten.

- Der grenzüberschreitende Güterhandel hat 2016 sowohl bei Exporten (+0,9 Mrd EUR) als auch bei Importen (+2,6 Mrd EUR) zugelegt. Aufgrund des stärkeren Importwachstums, besonders bei Fahrzeugen, ergibt sich nach zwei Jahren mit einem Güterhandelsüberschuss im Jahr 2016, mit jeweils etwa 129 Mrd EUR, eine nahezu ausgeglichene Güterhandelsbilanz.
- Gegenüber den USA ist der größte Überschuss - mit rund 5,5 Mrd EUR (Exporte 8,8 Mrd EUR, Importe 3,3 Mrd EUR) - zu verzeichnen.
- Gegenüber Deutschland besteht mit mehr als 10 Mrd EUR ein strukturelles Güterdefizit, die Bruttoexporte liegen bei 38,7 Mrd EUR, die Importe bei 49,1 Mrd EUR. Die Negativposition wurden 2016 durch gestiegene Exporte leicht verbessert.
- Die Betrachtung über einen längeren Zeitraum zeigt strukturelle Veränderungen des Güterhandels mit ausgewählten Regionen.
 - Größere Veränderungen sind bei den von der Wirtschaftskrise seit 2007/2008 besonders stark betroffenen GIIPS-Ländern¹ zu beobachten. Der Überschuss im Rekordjahr 2007 (4,5 Mrd EUR) verringerte sich krisenbedingt und drehte in ein Defizit (2016: -1,3 Mrd EUR). Hauptsächlich die gesunkenen Exporte nach Italien und Spanien waren tonangebend.
 - Gegenüber der CESEE-Region kam es in den Jahren 2008 bis 2012 zu einem starken Rückgang des Güterhandelsüberschusses um 7,4 Mrd EUR in nur vier Jahren. Einerseits gingen die Exporte in die Region zurück (-2,6 Mrd EUR), vor allem stiegen jedoch die Importe (+4,8 Mrd EUR).
 - Die stärksten Zuwächse sind seit der Finanzkrise gegenüber den USA zu verzeichnen (um 3,6 Mrd EUR gegenüber 2008), einen Exportüberschuss gibt es inzwischen auch gegenüber Skandinavien.

¹ Griechenland, Irland, Italien, Portugal, Spanien

Steigende Importe von Unternehmensdienstleistungen aus Osteuropa



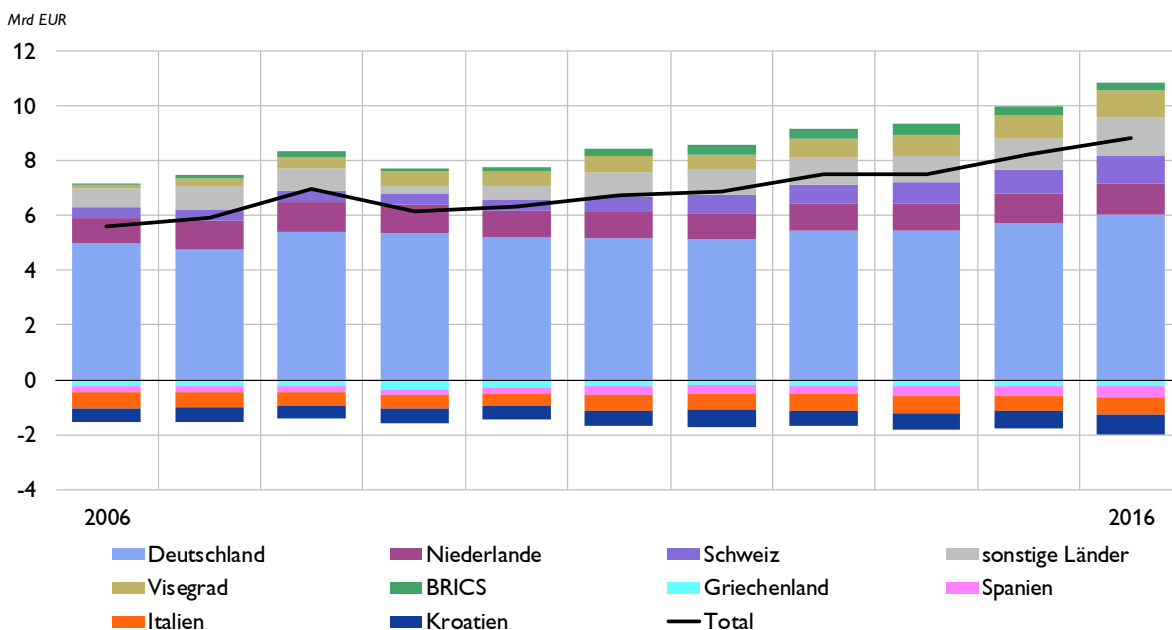
Quelle: Statistik Österreich, OeNB.

Bis 2013 endgültige Daten, 2014 und 2015 revidierte Daten, 2016 provisorische Daten.

- Mit einem Überschuss von +1,4 Mrd EUR verringerte sich der Saldo aus unternehmensbezogenen Dienstleistungen von 5,2 Mrd EUR bereits das achte Jahr in Folge.
- Der Rückgang des Saldos stammt aus einem stärkeren Wachstum von Dienstleistungsimporten, während seit ungefähr drei Jahren die Exportdynamik dieses Außenwirtschaftsbereichs rückläufig und wie der Außenhandel in den Sog der internationalen konjunkturellen Schwächen geraten ist.
- Regional ist die Verschlechterung auf die steigenden Importe aus CESEE Länder zurück zu führen. Auf der Importseite ist seit einigen Jahren ein starkes Wachstum zu verzeichnen, Treiber dafür sind Transportdienstleistungen aus der Visegrád-Gruppe² sowie Slowenien, Kroatien, Rumänien und Bulgarien. Gegenüber diesen Ländern stiegen die Importaufwendungen allein im Jahr 2016 um mehr als eine halbe Milliarde Euro, ein Zuwachs von +7,9% gegenüber dem Vorjahr.
- Deutschland ist nach wie vor mit einem Anteil von 37,2% größter Abnehmer österreichischer Dienstleistungen, weit abgeschlagen folgen die Schweiz (7,3%) und Italien (5,3%). Gegenüber diesen Ländern bestehen auch die größten Nettoexporte von Dienstleistungen. Die Verlagerung des Schwerpunktes zurück in die EU-Mitgliedstaaten verläuft entgegen dem Trend der letzten Jahre, als Extra-EU-Märkte an Bedeutung gewonnen hatten.

² Polen, Tschechien, Slowakei, Ungarn

Reiseverkehr ist Träger des Leistungsbilanzüberschusses

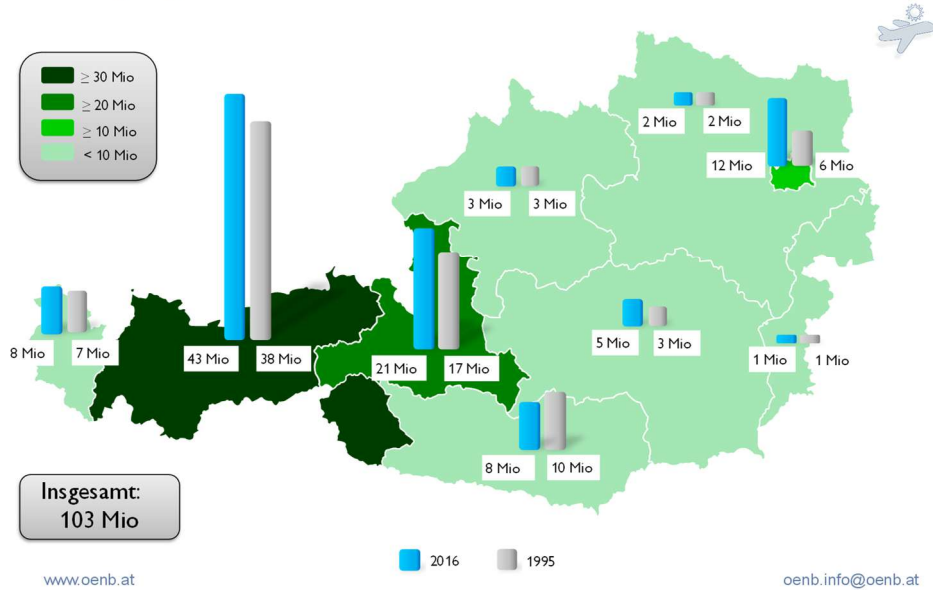


Quelle: Statistik Austria, OeNB.

Bis 2013 endgültige Daten, 2014 und 2015 revidierte Daten, 2016 provisorische Daten.

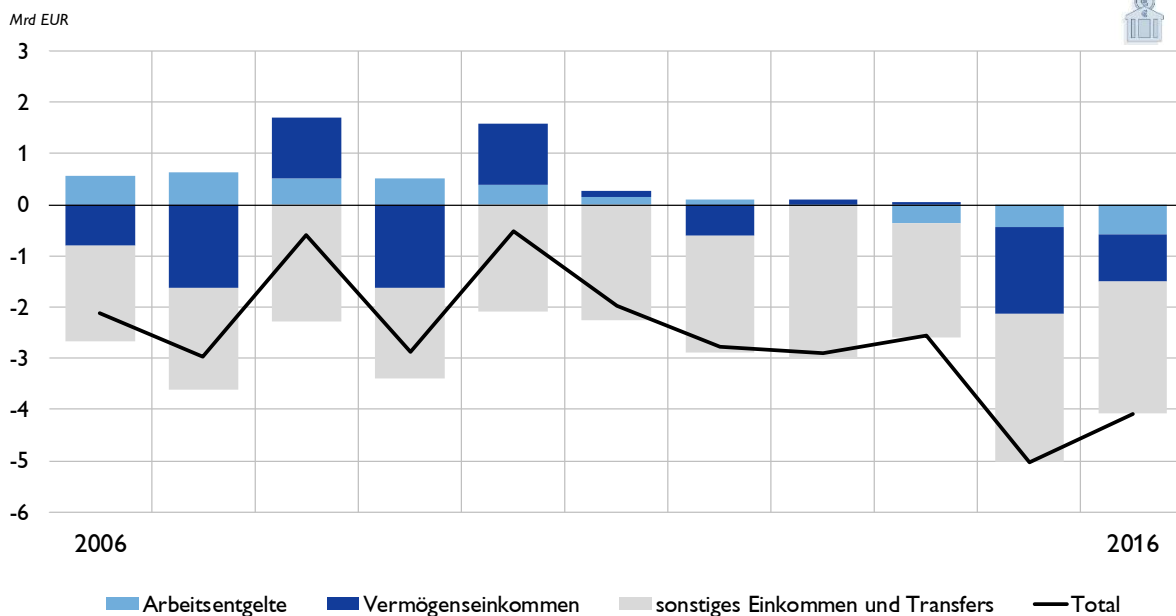
- Der Reiseverkehr, der sich äußerst erfolgreich entwickelt, war neuerlich die tragende Säule der heimischen Außenwirtschaft. Sowohl Nachfrageeffekte als auch resultierende Preiserhöhungen zeichneten dafür verantwortlich.
- Die Einnahmen aus dem ankommenden Reiseverkehr erhöhten sich im Jahr 2016 um 6,2% und erreichten mit einem Volumen von 17,4 Mrd EUR einen neuerlichen Rekordwert. Die Ausgaben der Österreicher für Reisen im Ausland nahmen zwar auch zu, jedoch in vergleichsweise geringem Ausmaß (+4,7% auf 8,6 Mrd EUR). Der Einnahmenüberschuss erreichte in Folge ein Niveau von 8,8 Mrd EUR.
- Bei langfristiger Rückläufigkeit konnte der Marktanteil Österreichs, gemessen an den internationalen Touristenankünften im Jahr 2016 mit 2,28% das zweite Jahr in Folge durch überproportionales Wachstum der Ankünfte ausländischer Gäste gesteigert werden (Vergleichswert vor 30 Jahren: 4,43%).
- Über die letzten Jahre hat eine tendenzielle Verschiebung bei den ausländischen Touristen stattgefunden: Von Deutschland hin zu Osteuropa (u.a. gegenüber Visegrad-Länder), Schweiz und Fernmärkten.
- 2016 gab es eine etwas andere Entwicklung: Die höchsten Nächtigungszuwächse – über 100.000 – stammten ausschließlich aus europäischen Herkunftsländern, insbesondere Niederlande, Tschechische Republik, Schweiz, Vereinigtes Königreich. Hingegen waren Rückgänge aus außereuropäischen Ländern zu verzeichnen, die in jüngster Zeit zu den am raschesten wachsenden Märkten für die heimische Tourismuswirtschaft zählten. (z.B. Einnahmewachstum durch chinesische Gäste nur mehr 4,7% nach 41% 2015)

Nächtigungen ausländischer Gäste 2016 und 1995



- An der Rangfolge der Bundesländer im Auslandstourismus hat sich 2016 im Vergleich zum Jahr davor nichts verändert. Tirol und Salzburg dominierten (zusammen mehr als 60% der Ausländernächtigungen). Es folgte Wien auf Rang 3 (11,8% oder erstmals mehr als 12 Millionen).
- Wien ist bei ausländischen Touristen angesichts der zunehmenden Bedeutung des Städtetourismus erfolgreich. Vor 20 Jahren entfielen noch 11% der Ausländernächtigungen auf die Landeshauptstädte, 2016 16,6% oder mehr als 17 Millionen.
- Langfristig gewann Wien damit an Bedeutung und zeigt ein überdurchschnittliches jährliches Wachstum ausländischer Gästenächtigungen von 3,5%. Die Bundeshauptstadt konnte auch bei österreichischen Touristen punkten (+5,4% p.a.). Daher hat sich die Gesamtzahl der Nächtigungen zwischen 1995 und 2016 verdoppelt.

Einkommensposition traditionell negativ

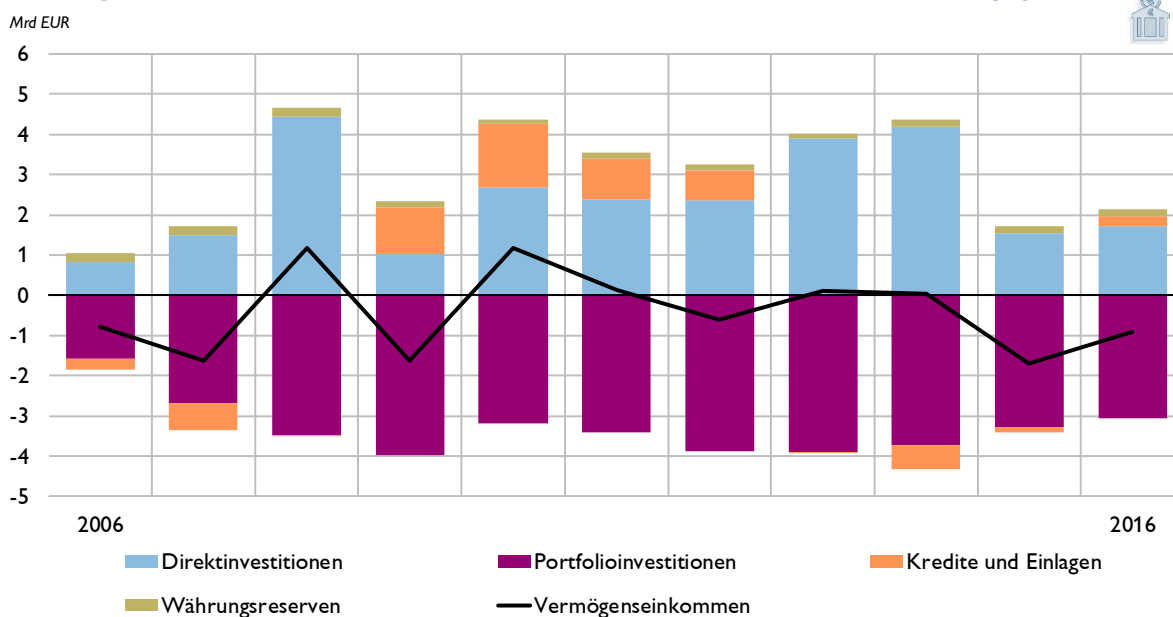


Quelle: Statistik Austria, OeNB.

Bis 2013 endgültige Daten, 2014 und 2015 revidierte Daten, 2016 provisorische Daten.

- Das grenzüberschreitende Einkommen ist in Österreich traditionell negativ. Aktuell beträgt der Saldo rund -4 Mrd EUR.
- Moderate grenzüberschreitende Nettoerlöse (+0,5 Mrd EUR) aus Arbeitsentgelten im Jahr 2006 wurden in den letzten 10 Jahren zu Nettozahlungen (-0,5 Mrd EUR). Die Saldoverschlechterung ist vor allem durch CESEE Länder (und hier vor allem Visegrad Länder) bedingt, gegenüber denen sich der Saldo in den letzten 10 Jahren um mehr als 1 Mrd EUR verringert hat.
- Das Vermögenseinkommen ist das Ergebnis früherer Investitionsentscheidungen und orientiert sich an der Nettovermögensposition. Es ist - insbesondere bedingt durch die sehr unterschiedlichen Erträge aus Direktinvestitionen - sehr volatil.
- Die sonstigen Einkommen setzen sich aus einer Vielzahl von Komponenten zusammen. Enthalten sind Einkünfte aus Sozialbeiträgen bzw. Leistungen aus Pensionsauszahlungen, Gastarbeiterüberweisungen, Zahlungen im Rahmen von internationalen Zusammenarbeiten sowie Netto EU-Mitgliedsbeiträge.

Vermögenseinkommensüberschüsse aus Direktinvestitionen, Defizite bei Wertpapieren



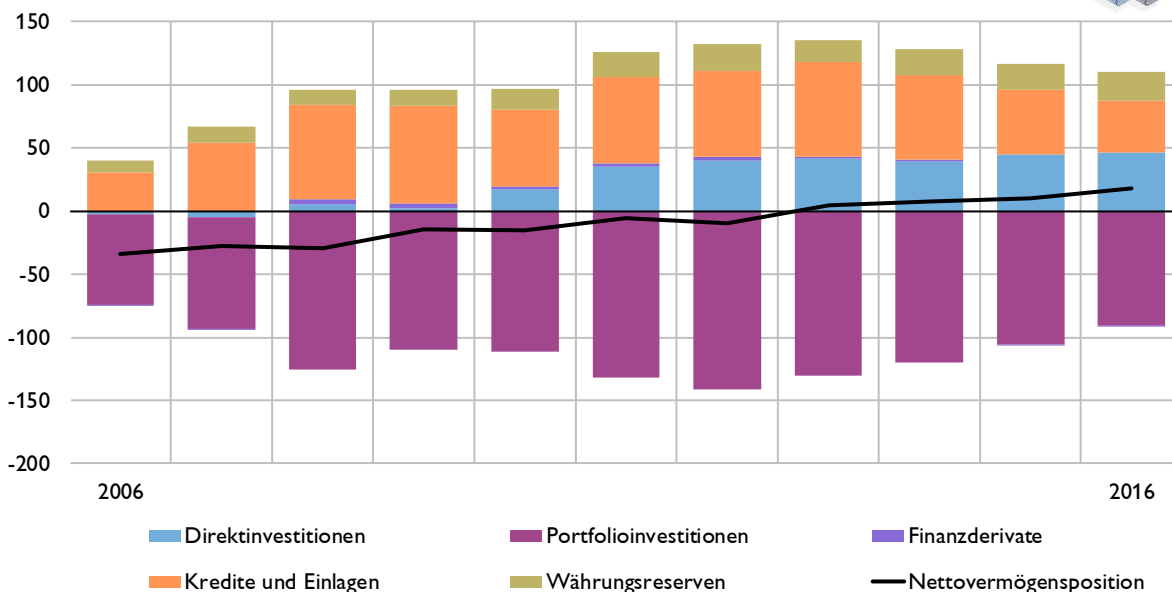
Quelle: OeNB. Kredite und Einlagen: In den Standardpräsentation als "Sonstige Investitionen" dargestellt.

Bis 2013 endgültige Daten, 2014 und 2015 revidierte Daten, 2016 provisorische Daten.

- Das Vermögenseinkommen war 2016 mit 0,9 Mrd EUR negativ. Die korrespondierende Nettovermögensposition Österreichs betrug +18,1 Mrd EUR.
- Die Veränderung gegenüber 2015 resultiert aus Zins- und Mengeneffekten.
- Die Nettoaktiva aus Direktinvestitionen (46,4 Mrd EUR) erwirtschafteten 2016 ein Vermögenseinkommen von 1,7 Mrd EUR. Der Zinsertrag aus der Nettoposition in Form von Krediten und Einlagen (sonstige Investitionen) mit einem Aushaftungsstand von 41,1 Mrd betrug nur 0,3 Mrd EUR.
- Die Nettoauslandsverpflichtungen aus Portfolioinvestitionen (und hier vor allem Bank- und Staatsanleihen im Auslandsbesitz) gingen in den letzten Jahren laufend zurück (2016: 90,9 Mrd EUR). Netto geleistete Vermögenseinkommen aus Wertpapieren betragen 3,1 Mrd EUR und spiegeln die Abnahme dieser Verpflichtungsposition sehr gut wider.

Nettovermögensposition steigt durch Leistungsbilanzüberschuss weiter an

Mrd EUR

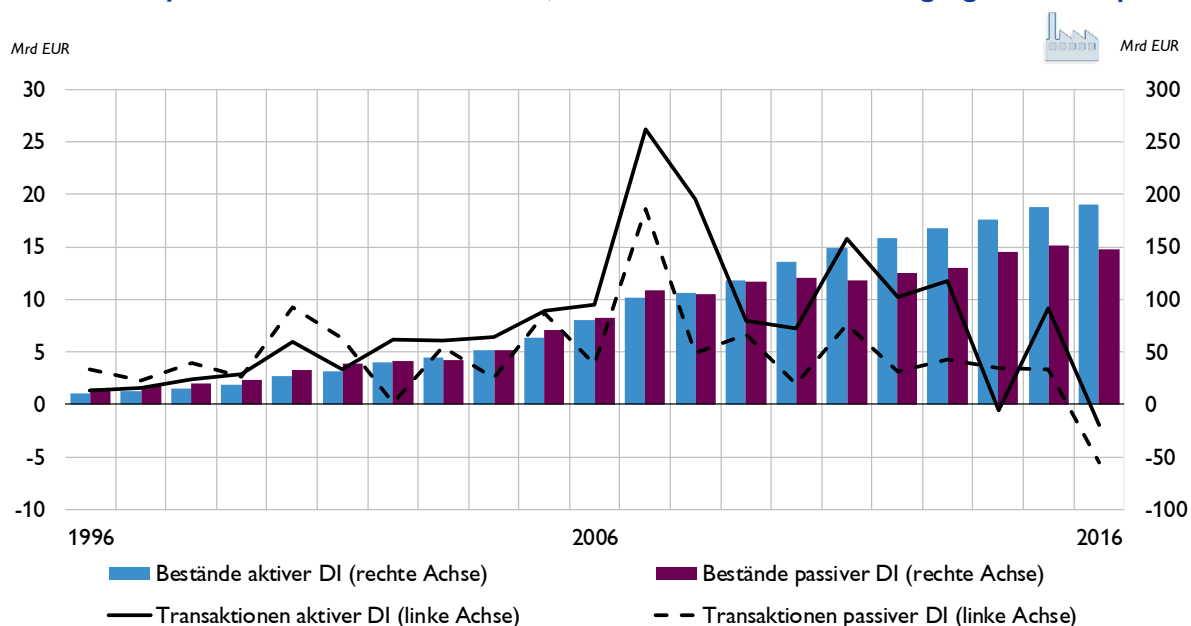


Quelle: OeNB. Kredite und Einlagen: In den Standardpräsentation als "Sonstige Investitionen" dargestellt.

Bis 2013 endgültige Daten, 2014 und 2015 revidierte Daten, 2016 provisorische Daten.

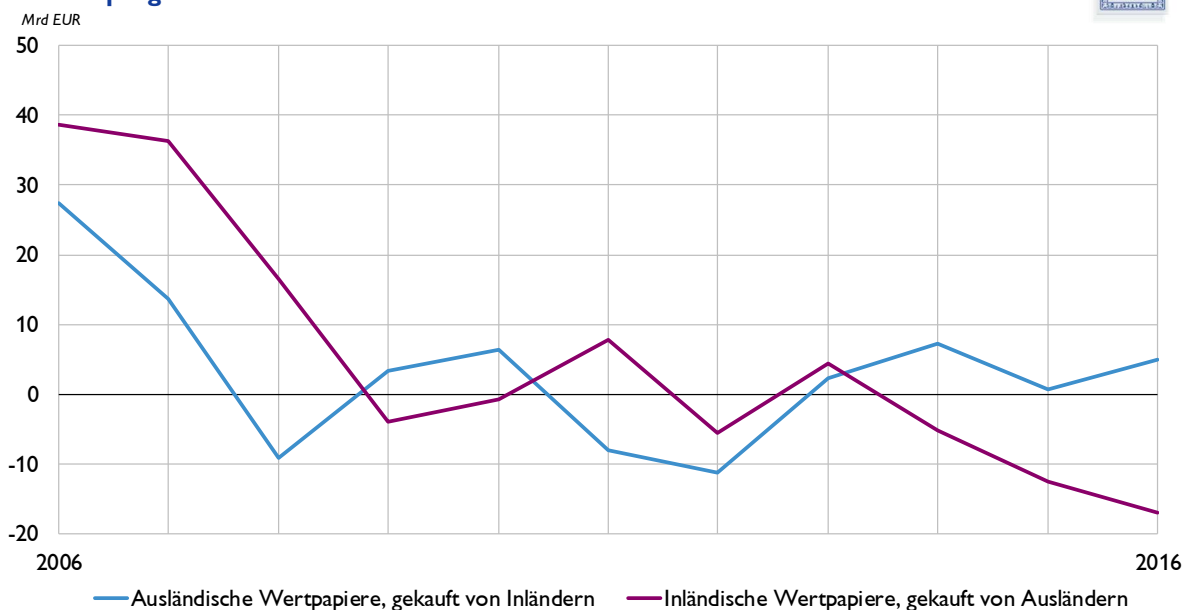
- Die gesamten Auslandsvermögen betragen Ende 2016 869 Mrd EUR, die Auslandsverpflichtungen 851 Mrd EUR (30% der gesamten Finanzverflechtungen der österreichischen Volkswirtschaft).
- Die Netto- IVP (Internationale Vermögensposition) in Höhe von 18,1 Mrd EUR (5% des BIP) wird im Wesentlichen von den folgenden Faktoren beeinflusst:
 - Bei österreichischen Direktinvestitionen im Ausland zeigt sich ein zunehmender Überhang gegenüber den empfangenen Direktinvestitionen aus dem Ausland. Der Saldo veränderte sich in den letzten 10 Jahren von -3 Mrd EUR auf +46,4 Mrd EUR.
 - Die grenzüberschreitenden Kredite und Einlagen in den sonstigen Investitionen sind wesentlich durch das Bankengeschäft determiniert. Der Aktivaüberhang betrug 2016 41,1 Mrd EUR und verkleinert sich seit der Finanzkrise.
 - Die grenzüberschreitenden Forderungen bei Portfolioinvestitionen sind deutlich geringer als die Verbindlichkeiten. Der Negativsaldo verringerte sich im Rahmen von Restrukturierungsmaßnahmen der Banken vor allem durch Nettotilgungen von Bankanleihen sowie durch das Quantitative Easing und damit den Käufen von Staatsanleihen durch die OeNB (auf -90,9 Mrd EUR 2016).
- Die Netto-IVP hat sich gegenüber dem Vorjahr um 8,3 Mrd EUR verbessert. Davon entfielen auf Nettokapitalströme 6,7 Mrd EUR. Dahinter standen (bruttoseitig betrachtet) Kapitalabflüsse auf der Aktivseite mit rund 40 Mrd EUR und passivseitig 46 Mrd EUR. Diese waren vor allem durch Sondereffekte im Bereich aktiver/passiver Direktinvestitionen (insbesondere Uni Credit Restrukturierung) sowie bei Portfolioinvestitionen (Quantitative Easing, rückläufiges Angebot von Bankanleihen) bedingt.

Schwache Dynamik bei Direktinvestitionen, Bank Austria bestimmt Rückgang in Osteuropa



- Die Dynamik bei aktiven Direktinvestitionen war in den letzten Jahren mit einer durchschnittlichen Wachstumsrate von 6% deutlich schwächer als vor der Finanzkrise. Dieses Phänomen zeigte sich im Umfeld weltweit schwacher Entwicklungen bei passiven Direktinvestitionen (3,6%) sogar noch ausgeprägter.
- Die aktiven Direktinvestitionen machten 2016 190 Mrd EUR, jener der passiven Direktinvestitionen 148 Mrd EUR aus.
- Erstmals in den letzten 20 Jahren waren Netto-Desinvestitionen sowohl aktiv- als auch passivseitig zu beobachten (aktivseitig 2,0 Mrd EUR, passivseitig 5,5 Mrd EUR).
- Im Wesentlichen war dies bedingt durch die 2016 erfolgte Abgabe der CEE-Business-Unit der UniCredit Bank Austria an die Konzernmutter in Italien.
 - Dies schlug sich mit etwa -10 Mrd EUR in der Direktinvestitionsstatistik nieder. Die wichtigsten Beteiligungen dieser Geschäftseinheit waren in der Tschechischen Republik, Russland, Kroatien, Bulgarien und Rumänien beheimatet.
- Die Bedeutung der CESEE Länder hat seit mehreren Jahren abgenommen.
- Zusätzlich zeigten auch regionale Verschiebungen durch Konzernstrategien einzelner Unternehmen - wie der OMV - Auswirkungen.

Wertpapiere: Ausländisches Kaufverhalten durch Bankenkonsolidierung und EZB Ankaufsprogramm beeinflusst

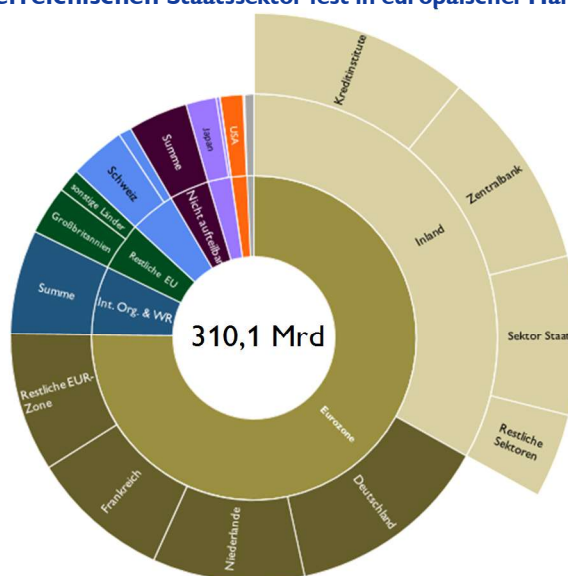


Quelle: OeNB.

Bis 2013 endgültige Daten, 2014 und 2015 revidierte Daten, 2016 provisorische Daten.

- Inländische Investoren kauften per saldo im Jahr 2016 ausländische Wertpapiere um fast 5 Mrd EUR. (Stand Ende 2016: rund 292 Mrd EUR).
- Besonders gefragt waren Investmentfondsanteile (+7,6 Mrd EUR); hiervon luxemburgische Investmentfondsanteile +3,3 Mrd EUR. Zusätzlich erwarben inländische Investoren ausländische Aktien in Höhe von 0,6 Mrd EUR.
- Abgegeben wurden hingegen ausländische verzinsliche Wertpapiere um rund 3,3 Mrd EUR:
 - Die größten Einzelbewegungen: Nettoverkäufe von Staatsanleihen (-2 Mrd EUR); besonders stark verkauft wurden deutsche Staatsanleihen (-1,1 Mrd EUR), während spanische Staatspapiere um 1,9 Mrd EUR gekauft wurden (Rendite 2016 span. Papiere 1,39%, deutsche Papiere 0,09%). Bankanleihen wurden in Höhe von 2,7 Mrd EUR verkauft, während Unternehmensanleihen um rund 1,2 Mrd EUR zugekauft wurden.
- Die Bestände inländischer Wertpapiere auf Depots von ausländischen Gläubigern reduzierten sich 2016 transaktionsbedingt um 17 Mrd EUR auf rund 383 Mrd EUR.
- Hauptsächlicher Grund für Reduktion: Nettotilgungen von Bankanleihen (-11 Mrd EUR), da Banken seit 2014 aufgrund von Bankbilanzrestrukturierungen stetig ihre Anleiheemissionen reduzierten.
- Zusätzlich gab es insbesondere aufgrund von Quantitative Easing Netto-Rückkäufe von Staatsanleihen (-4,9 Mrd EUR).

Anleihen emittiert vom österreichischen Staatssektor fest in europäischer Hand



■ Eurozone ■ Restliche EU ■ Restliches Europa ■ Nordamerika ■ Asien ■ Sonstige Länder ■ Int. Org. & VR ■ Nicht aufteilbar

Quelle: OeNB, Statistik Austria.

Nichtkonsolidierte Marktwerte zum Ultimo 2016 (provisorische Daten.) in Mrd EUR

- Erstmalig präsentieren wir die Gläubigerstruktur inländischer Anleihen des Sektors Staat³ im In- und Ausland. Die Gläubigerstruktur im Ausland wurde aufgrund von Spiegeldaten aus der Securities-Holdings-Statistics des ESZB sowie Coordinated Portfolio Investment Survey des IWF geschätzt.
- Insgesamt betragen die zu Marktpreisen bewerteten Bestände inländischer Anleihen des Sektors Staat (auf nicht konsolidierter Basis) Ende 2016 310,1 Mrd EUR.
- Österreichische Anleihen des Sektors Staat sind fest in europäischer Hand (85%); davon:
 - 34% der gesamten Bestände werden im Inland gehalten
 - 42% innerhalb der EUR-Zone (exkl. Österreich).
- Die außereuropäischen Gläubiger (15%) sind vor allem:
 - Internationale Organisationen bzw. Zentralbanken, die Währungsreserven halten (7%)
 - Japanische Gläubiger (2%) bzw. US-amerikanische Gläubiger (1%).

³ Darunter fallen alle verzinslichen Wertpapieremissionen des volkswirtschaftlichen Sektors Staat: Bund, Länder, Gemeinden sowie Sozialversicherungen inkl. dem Staatssektor zugeordnete Einheiten wie z. B. ÖBB-Infrastruktur AG, HETA ASSET RESOLUTION AG bzw. Kärntner Ausgleichszahlungs-Fonds oder Bundesimmobiliengesellschaft m.b.H.